

Wichtige Überlegungen vor der Anschaffung eines Haustieres

Bevor man sich für ein Haustier, gleich welcher Gattung, entscheidet sollte man sich selbst erst einmal kritisch einige Fragen stellen.

- 1. Welches Tier passt zu mir?**
- 2. Wie viel Zeit habe ich?**
- 3. Habe ich genügend Platz?**
- 4. Kann ich genügend finanzielle Mittel aufbringen, auch bei einem teuren Tierarztbesuch?**
- 5. Habe ich ausreichende Erfahrung mit dem gewünschten Tier?**
- 6. Kann ich es wirklich ein Leben lang versorgen?**
- 7. Wer versorgt es wenn ich in den Urlaub fahren möchte?**
- 8. Sind andere Familienmitglieder oder evtl. auch der Vermieter damit einverstanden?**
- 9. Werde ich den Ansprüchen meines Wunschtieres gerecht?**

Dies alles sind wichtige Aspekte, die vor der Anschaffung berücksichtigt werden müssen, um späteren Problemen vorzubeugen.

Diese Fragen sollten auch bedacht werden, wenn es sich um Kleintiere handelt. Auch diese wollen artgerecht und liebevoll betreut werden. Schon alleine die Unterbringung muss vorher genau durchdacht werden, denn die handelsüblichen Käfige aus dem Tiergeschäft sind oftmals keineswegs artgerecht. Kaninchen, Meerschweinchen und Co. sollten täglichen Freilauf in der Wohnung oder besser noch ein Außengehege im Garten bekommen. Interessante Tipps und Bastelanleitungen für eine tiergerechte Unterkunft bekommen Sie bei Tierschutzvereinen. Bis auf wenige Ausnahmen sind Nager gesellige Tiere und brauchen ihre Artgenossen. Also nie für ein einzelnes Tier planen, sondern immer für mehrere. Auch sollte man beachten, dass viele Nager recht alt werden können, das heißt es ist eine lange Zeit in der man die Verantwortung übernimmt. Bei Vögeln ist dies ähnlich. Auch sie sollten nie alleine gehalten werden und ihr Käfig muss so groß sein, dass sie drin fliegen können. Am besten eignen sich Volieren, die aber den Freiflug nicht ersetzen.

Sollten es größere Tiere wie Katzen oder Hunde sein, spielt der Zeit- und Kostenfaktor eine große Rolle. Bei berufstätigen Personen empfiehlt es sich nur dann einen Hund anzuschaffen, wenn er entweder mit ins Büro kann oder ihn jemand zuhause versorgen kann.

Einen Hund 8 Stunden oder mehr alleine in der Wohnung zu lassen, wäre eine Qual für ihn. Hunde sind sehr auf ihre Menschen fixiert und möchten so viel Zeit wie möglich mit ihnen verbringen. Ausgiebige Spaziergänge in der Natur mit vielen Spiel- und Kontaktmöglichkeiten mit Artgenossen gehören auf den Tagesplan. Dabei ist es einem Hund egal ob es regnet oder schneit. Nicht zu unterschätzen sind auch die Futterkosten für den neuen Mitbewohner. Hierbei können Kosten entstehen, die je nach Größe des Hundes und Qualität des Futters zwischen 50 und 150 Euro im Monat liegen können. Zusätzlich sollten Hundesteuer in Höhe von bis zu 150 Euro im Jahr (Anlagehund bis 1500 Euro), jährliche Impfungen von ca. 60 Euro und eine Haftpflichtversicherung, die im Durchschnitt 100 Euro (Anlagehund weit mehr) im Jahr kostet, eingeplant werden.

An der Versicherung sollte nicht gespart werden, denn der Vierbeiner kann schnell einen Unfall im Straßenverkehr verursachen, den sonst der Halter aus eigener Tasche bezahlen muss. Sollte der Hund noch nicht kastriert sein, können auch noch mal bis zu 250 Euro fällig werden. Hinzu kommen weitere Aufwendungen für mögliches Zubehör wie Körbchen, Leine, Spielzeug und Leckerlies. Je nach Hund und Erfahrung des Halters kommt auch noch der Besuch einer Hundeschule dazu.

Doch Hund ist nicht gleich Hund. Jede Hunderasse unterscheidet sich nicht nur durch ihr Äußeres, sondern auch durch ihre unterschiedlichen Charaktereigenschaften. Hier gilt es eine Rasse oder einen Mix aussuchen, der genau auf mich passt. Will ich eher einen sportlichen und lern willigen wie einen Border Collie, einen Wachhund wie den Schäferhund, oder aber einfach einen lieben Familienhund. Der Hund sollte auch von der Größe zu allen Familienmitgliedern und auch zur Größe der Wohnung passen.

Katzen können im Gegensatz zu Hunden auch für berufstätige Menschen geeignet sein. Allerdings sollte man bei reiner Wohnungshaltung entweder mehrere Katzen in der Wohnung halten, oder in einer Verkehrsberuhigten Zone ihnen Freigang gewähren. So können sie sich auch ohne ihren Menschen beschäftigen. Aber auch vor der Anschaffung einer oder mehrer Katzen müssen die Futterkosten und der Tierarzt einkalkuliert werden. Die Futterkosten betragen pro Katze ca. 30 Euro im Monat. Die jährliche Impfung beläuft sich auf ca. 40 Euro, eine Kastration kostet im Durchschnitt zwischen 50 und 150 Euro, je nach Geschlecht und Region.

Auch Katzen brauchen Zubehör wie Katzent Toiletten, Katzeinstreu, Kratzbaum und Spielzeug. Bei Ihnen gibt es im Gegensatz zu den Hunden nicht ganz so viele Rassen und Unterschiede. Dennoch unterscheiden sie sich. Ein Perser mit ihrem langen Fell ist pflegeintensiv, dafür aber im Wesen eher der ruhigere Typ. Siamkatzen sind dagegen nicht sehr pflegeaufwendig, dafür mauzen sie aber sehr viel, was nicht jedem auf Dauer gefällt. Die bei uns übliche Hauskatze gibt es in allen erdenklichen Fellfarben und ist auch in ihrem Charakter ebenso vielfältig, so ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Ist nun nach reichlichen Überlegungen die Entscheidung auf ein Tier gefallen bleibt nun noch zu klären, woher man sein Wunschtier bekommt. Bei Züchtern ist darauf zu achten, ob es sich um einen seriösen Züchter handelt, der seine Tiere nicht als Gebärmaschine missbraucht und auch keine Qualzuchten unterstützt. Gute Züchter sind in Verbänden eingetragen, werden kontrolliert, dass sie nur einwandfreie Tiere zur Zucht nehmen und dürfen auch nur sooft im Jahr züchten wie es der Verband sagt und nicht wie oft die Geldtasche es wünscht. Tiere von Züchtern sind deshalb auch meist recht teuer. Eine gute Alternative sind dagegen die Tierschutzvereine. Heutzutage können sie (leider) ein breites Angebot von Tieren wie Vögel, Hamstern bis hin zum Pferd oder Minischwein bieten. Darunter sind junge Tiere, Tiere mit und ohne Ahnentafel wie auch die Senioren. Ein Anruf lohnt auf alle Fälle.

Für welches Haustier auch immer sie sich entscheiden, bitte unterstützen Sie keine unseriösen Züchter und Massenproduktionen. Viele Menschen retten ein einziges Tier aus der Qualzucht heraus und denken gar nicht daran, dass sie den Züchter/Produzent damit fördern, weiter zu züchten. Stoppen Sie die Qualzucht! Zeigen Sie Missstände beim Zuchtverband/Tierschutz/Kreisveterinäramt an, fördern Sie nicht, durch die Rettung eines einzigen Tieres, denken Sie daran, es liegt in Ihrer Verantwortung, dass weiterhin Tiere in solchen Haushalten produziert und gequält werden. Jährlich landen mehr als 500 Katzen allein bei unserem Verein, wir erkennen also keinen Grund, noch mehr Lebewesen zu produzieren, die 20 Jahre und länger einen Anspruch auf ein verantwortungs- und liebevolles Leben stellen.

Seien Sie wachsam bei der Wahl Ihres neuen Familienmitgliedes, Augen und Ohren sollten stets offen sein. Menschen, die stets und ständig Jungtiere anbieten, sollten von Ihnen unter die Lupe genommen werden, weiterhin verdächtig sind Menschen, die zeitgleich mehrere Rassen anbieten, oft sogar auch Hundewelpen und Katzenkinder zeitgleich. Lassen Sie Ihr Gefühl entscheiden, ob es den Tieren dort gut geht. Wenn nein, bedenken Sie, dass sich an der Situation für unsere Mitgeschöpfe nichts ändert, wenn Sie ein Tier retten, zeitgleich die Weiterproduktion fördern. Unterstützen Sie weiterhin keine privaten Hobbyzüchter, die eine Kastration für nicht notwendig erachten, da sie die Jungtiere eigentlich „immer gut loswerden“, meist sogar schon recht früh, denn viele Jungtiere werden viel zu früh von ihren Müttern entrissen, die soziale Prägephase erlebt einen herben Bruch, teils so schlimm, dass es irreparable Schäden hervorruft.

Hunde sollten keinesfalls vor der 9. Lebenswoche von der Mutter entwöhnt werden, Katzen brauchen wertvolle 12-13 Wochen, um fitt zu sein, für die große weite Welt, die so viele Abenteuer bietet. Treffen Sie die für Sie, für das Tier, für ihr Umfeld und ihren Geldbeutel richtige Entscheidung. Wir wünschen Ihnen wertvolle Jahre mit ihrem neuen Familienmitglied.